

„Was bringen Geflüchtete mit? - Ein interdisziplinärer Einblick in die Flüchtlingssituation und ihre Herausforderungen in der Migrationsgesellschaft“

Was bringen Geflüchtete mit?

Erkennen, was Geflüchtete mitbringen.
Ich nähere mich diesem Thema aus der
migrationsgesellschaftlichen Perspektive.

In vier Schritten

- ▣ 1. Empowerment und Rassismus
- ▣ 2. Wahrnehmungen und Verwobenheiten
- ▣ 3. Fluchterfahrungen und Migrationsgeschichten
- ▣ 4. Kritische Migrationsforschung

MIGRATIONSGESELLSCHAFT_ LICHE PERSPEKTIVE

Empowerment und Rassismus

1. Teil

Was bringen Geflüchtete mit?

Im Mittelpunkt der Migrationspädagogik steht der Perspektivwechsel von der Ausländerpädagogik über die Interkulturelle Pädagogik hin zur Migrationsgesellschaftlichen Pädagogik.

Was bringen Geflüchtete mit?

Um einen Umgang mit dem Perspektivwechsel zu finden muss zunächst das Wissen, so Grada Kilomba, dekolonisiert werden.

Grada Kilomba spricht vom Prozess des "Decolonizing Knowledge".

Die Perspektive zu wechseln heißt demnach auch Wissen, Fühlen und Handeln zu dekolonisieren.

Aus der Perspektive von People of Color

Bedeutet ein Perspektivwechsel ein
Prozess der Perspektivbildung -
dieser Prozess der
Perspektivbildung verlangt sehr viel
Geduld, Selbst-Reflektion und An-
Erkennung der kritischen Wissens-
Produktionen

Selbst von People of Color

Mit dem Prozess des Perspektivwechsels

- Entstehen Unsicherheiten
- Entsteht ein Verlangen die konstruierten Paradoxien fruchtbar umzuwandeln
- werden „Verbündete_“ und PowerSharing vorausgesetzt
- wird die Analyse der gesellschaftlichen Strukturen und deren Re-Produktion von Macht und Differenz in den Mittelpunkt gestellt
- entsteht die Aufgabe die eigene Verwobenheit in den Diskursen zu erkennen vorausgesetzt

Folgende Schritte sind aus der Migrationspädagogik zu beachten:

- Rassismuskritische Konzepte
- Reflexion und Veränderung bildungsinstitutioneller Abläufe und Gestaltungen
- Handlungspraxen gegen Rassismus ermöglichen
- Vermittlung von Wissensproduktionen zum Themenfeld des Rassismus
- Zugehörigkeitserfahrungen und Positionierungen Thematisieren
- Rassistische Zuschreibungsmuster erkennen
- Dekonstruktion eindeutiger Unterscheidungspraktiken

Mein Wissen über Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrungen und damit Migrationsgeschichten

1. Welches Wissen habe ich bereits?
2. Woher habe ich dieses Wissen?
3. Wie habe ich mir dieses Wissen angeeignet?

Ein assoziativer Einstieg in die Thematik.

- ▣ Was fällt Ihnen bei folgenden Begriffen ein?
- ▣ Welche Bilder springen auf?
- ▣ Was für Assoziationsketten bilden sich?

Assoziationsketten zu:

Araber

Assoziationsketten zu:

Arabarin

Assoziationsketten zu:

Kopftuch

Fidan Yiligin, fyiligin@yahoo.de - Was bringen Geflüchtete mit und ihre Herausforderungen in der Migrationsgesellschaft Merseburg 6-3-17

Assoziationsketten zu:

Islam

Assoziationsketten zu:

Orient

Assoziationsketten zu:

Tausend und eine Nacht

Fidan Yiligin, fyiligin@yahoo.de - Was bringen Geflüchtete mit und ihre Herausforderungen in der Migrationsgesellschaft Merseburg 6-3-17

Assoziationsketten zu:

Arabische Nächte

Denken/Fühlen/Handeln

- Was denken Sie
- Was fühlen Sie
- Woher kommen diese Assoziationsketten?

Begleiterscheinungen

- Begleiten diese Assoziationsketten den Kontakt?
- Das Lesen von Texten?
- Das Beobachten und interpretieren von Gegebenheiten?
- Die Beziehungen?
- Die professionelle Haltung, Verortung, Orientierung?
- Die Ehrenamtlichearbeit

Othering - Edward Said

„der Westen“ hat „den Orient“ als sein kulturelles und religiöses Gegenbild konstruiert“

Othering - Edward Said

„So hat eine sehr große Anzahl von Autoren, und unter ihnen Dichter, Romanschriftsteller, Philosophen, politische Theoretiker, Wirtschaftler und Reichsverwalter, die grundsätzliche Unterscheidung zwischen Ost und West zum Ausgangspunkt für umfangreiche Theorien, Epen, Romane, soziale Beschreibungen und politische Berichte, die den Orient, sein Volk, dessen Sitten, „Geist“, Schicksal usw. betreffen, gemacht“ (Said 1981, S. 9)

Unterschiedliche Lebensentwürfe
gibt es und diese zu leugnen ist
nicht das Ziel. Viel eher geht es
darum die Mechanismen der
Hirarchiesierungen zu entlarven,
die das Denken in „Wir“ und „die
Anderen“ reproduzieren.

Koloniales Kapital

- ✓ Definitionsmacht
- ✓ Legitimationsmacht
- ✓ Ausübungsmacht
- ✓ kolonialer Habitus

WAHRNEHMUNG

2. Teil

Fidan Yiligin, fyiligin@yahoo.de - Was bringen Geflüchtete mit und ihre Herausforderungen
in der Migrationsgesellschaft Merseburg 6-3-17

Dekolonisierung der Sozialenverwobenheit

- Wahrnehmung = Diskurswissen = historisch gewachsen → dekolonisieren
- Wahrnehmung von Personen = Diskurswissen = historisch gewachsen → dekolonisieren
- Vorurteile = Diskurswissen → dekolonisieren = Ressourcenaufteilung
- Annahmen und Schlussfolgerungen über das Verhalten anderer Menschen = Diskurswissen = historisch gewachsene Konstruktionen → dekolonisieren

Wahrnehmung Verwobenheit historisch gewachsen

- Soziale Kognition = Diskurswissen=historisch gewachsene Konstruktionen → dekolonisieren
- Gruppendynamik = Diskurswissen → dekolonisieren
- Führung von Menschen (Klassenzimmer) = Diskurswissen → dekolonisieren
- Wertvorstellungen und Normen = Diskurswissen → dekolonisieren
- Soziales Lernen und Sozialisation = Diskurswissen → dekolonisieren

Von der Ausländerpädagogik über die
Interkulturellenpädagogik hin zur
Migrationsgesellschaftlichen Pädagogik

Folgende paradigmatische Ansätze aus der
Ausländerpädagogik und der
Interkulturellenpädagogik und deren
zentrale Kategorisierungen der jeweiligen
Konzepte werden in der folgenden Tabelle
systematisch dargestellt:

vgl. Mecheril 2004, S. 61

Die ersten Schritte der Dekolonisierung

pädagogische Ansätze Merkmale	Ausländerpädagogik	Interkulturelle Pädagogik
Unterscheidungskonzept	Defizit	Differenz
Wer gilt als "Anderer"	<i>Ausländerkinder</i>	Kulturell <i>andere</i> und einheimische/deutsche Kinder und Jugendliche
Handlungsperspektiven	Assimilation und Rückkehr	Integration, Anerkennung, kultureller Vielfalt
Handlungspraxis	Nacherziehung, Förderung, Kompensation	Begegnung, Informationen über die je Anderen, Toleranz
Gesellschaftsmodell	<i>Kulturell homogene Gesellschaft</i>	<i>Multikulturelle Gesellschaft</i>
Schlüsselbegriffe	<i>Gastarbeiter,</i> <i>Ausländerkinder</i>	<i>Menschen mit Migrationshintergrund,</i> <i>Kultur, Integration</i>

Rassismus Erkennen

Die Fähigkeit Rassismus zu erkennen will genauso gelernt und trainiert werden wie das Lesen und Schreiben, wie das spielen eines Instrumentes oder einer Sportart

Eine Perspektive von People of Color

- ▣ Die Perspektive zu wechseln heißt auch Wissen, Fühlen und Handeln zu decolonisieren
- ▣ Ein Prozess, der nicht Sicherheiten verspricht sondern viel eher konstruierte Paradoxien fruchtbar umzuwandeln verlangt
- ▣ „Verbündete_“ und PowerSharing voraussetzt
- ▣ Analyse der gesellschaftlichen Strukturen und deren Re-Produktion von Macht und Differenz
- ▣ Die Eigene Verwobenheit in den Diskursen erkennen

Rassismus - Paul Mecheril

1. Rassismus konstruiert nationale, ethnische und kulturelle Zeichen, die eine scheinbar selbstverständliche Verbindung miteinander eingehen. Im Ordnungsprinzip des Rassismus werden Menschen eindeutigen Plätzen zugewiesen und klaren Positionen zugeordnet. Rassismus ordnet Körper und die ihnen zugeschriebenen Identitäten und Handlungspraxen in eine Hierarchie.

Rassismus - Paul Mecheril

2. Aus der Wissenschaft produziertes Wissen, das biologisch-genetische Dispositionen auf der Ebene von „Charakter und Mentalitäten“, „Intelligenz und Temperament“ hierarchisch aufgebaut hat. Allerdings ist der „biologisch-genetische Rassismus“ im postkolonialen Zeitalter weniger stark verbreitet, »üblich ist jetzt der kulturelle Rassismus« (Hall 1989, S. 917).

Rassismus - Paul Mecheril

3. Der kulturelle Rassismus markiert sozial-kulturelle Lebensentwürfe von Menschengruppen.

Religiöse, linguale und habituelle Merkmale werden nun in den Zusammenhang nicht genotypischer Differenzen, sondern der „kulturellen Identität“ gestellt. Gleichwohl wird auch im kulturellen Rassismus ein „kollektives Wesen“ unterstellt

Rassismus - Paul Mecheril

4. Rassismus bewertet die „Mentalitäten“ der so definierten und hervorgebrachten „Anderen“ negativ im Sinne von Minderwertigkeit bzw. Nicht-Zugehörigkeit, die eigenen „Mentalitäten“ positiv im Sinne von Höherwertigkeit bzw. fraglose Zugehörigkeit. Für diese rassistische Unterscheidungspraxis ist »Dialektik der Ein- und Ausgrenzung« (Terkessidis 1998, S. 78) kennzeichnend.

Rassismus - Paul Mecheril

5. Die deklarierte und praktizierte Minderwertigkeit oder Deplaziertheit der „Anderen“ - Im Sinne von: „Sie“ gehören hier eigentlich nicht hin, da sie einer anderen Kultur zugehören, die an einen anderen Ort gehört. Deshalb kommen ihnen berechtigter Weise weniger Rechte und Privilegien zu. Man weist ihnen einen spezifischen Platz im gesellschaftlichen Raum zu. Sie sind im doppelten Sinne Andere unter uns.

Rassismus - Paul Mecheril

6. Rassismus entfaltet sich erst vollständig, wenn die **Mittel** zum sozialen Wirksamwerden der Unterschiedskonstruktion **verfügbar** sind. Die Verfügbarkeit über die kulturellen, politischen und juristischen Machtmittel ermöglichen rassistische Unterscheidungen strukturell wirksam werden zu lassen.
7. Aus diesem Grund geht es nicht darum, wer ist der bessere Mensch, wenn wir sagen, dass PoC nicht rassistisch handeln können, sondern wer hat die Durchführungsmacht.

MIGRATIONS_ GESCHICHTEN

3. Teil

Fidan Yiligin, fyiligin@yahoo.de - Was bringen Geflüchtete mit und ihre Herausforderungen in der Migrationsgesellschaft Merseburg 6-3-17

Stärken in Fluchterfahrungen

- ▣ die Geschichte der immerwährenden Migration wird zum Kernpunkt der Empowermentarbeit transformiert
- ▣ die unterschiedlichen Intentionen der Migration werden thematisiert
- ▣ Kompetenzen, die sich hinter einer Migrationsgeschichte verstecken und insbesondere in Fluchterfahrungen - diese gilt es sichtbar zu machen

Fidan Yiligin, fyiligin@yahoo.de - Was bringen Geflüchtete mit und ihre Herausforderungen in der Migrationsgesellschaft Merseburg 6-3-

Wie kann ich mich stärken

- ▣ Wie kann ich mich stärken?
- ▣ Was benötige ich dafür?
- ▣ Wer kann mich unterstützen?
- ▣ Was sind meine Kraftquellen?

Selbststärkung

- ▣ Ich bin nicht alleine!
- ▣ Ich befreie mich von den
FREMDZUSCHREIBUNGEN
- ▣ Ich befreie mich vom Othering
- ▣ Ich bin nicht „ZU“ empfindlich!
- ▣ Ich habe das RECHT mich zu beschütze!
- ▣ Ich wünsche mir ...
- ▣ Ich gehe damit um ...

Sich selber stärken

**„Handlungsfähigkeit“ als ein
zentrales Ziel in der
pädagogischen
Arbeit/Beratung/Betreuung
in der Migrationsgesellschaft
setzen**

Sich selber Stärken in der Arbeit

- ▣ Rassismuskritische Transformation der Fragen in der Arbeit
- ▣ Orientierung von mehreren Optionen
- ▣ Autonomie der Lebensorientierung der Persönlichkeiten muss bewahrt werden
- ▣ Schutzräume organisieren

Gemeinsam stark sein

- Migrationsgesellschaftliche Veranstaltungen organisieren
- Mit Migrant*innen, Geflüchteten, People_of Color etc. als pädagogische „Vorbilder*innen“ arbeiten
- Teams einer Migrationsgesellschaft abbilden
- Power-Sharing vorleben

Drei-Phasenmodell

- Reflektion der eigenen **Verwobenheit** innerhalb der Systeme in denen wir **hineinwachsen** und der privilegierten Positionen erkennen und brennen
- Bewusstmachung, Bearbeitung und **Befreiung** von Ängsten und Befürchtungen in **geschützten Räumen**
- Gemeinsamkeiten und Gemeinsame Utopien konstruieren und damit auch neue **Menschenbilder konstruieren**

Drei-Phasenmodell

Dieses Modell kann dabei unterstützen, dass zunächst die Kolleg*innen untereinander dieses Modell durchlaufen, um schließlich einen Umgang mit den Kindern, Jugendlichen und den Eltern zu finden. Mit Hilfe dieses Projekts können innerbetriebliche Konzepte mit neuen Ansätzen ergänzt werden, die einen Zugang zu den Kindern, Jugendlichen und den Eltern eröffnen können.

KRITISCHE MIGRATIONSFORSCHUNG

4. Teil

Aus der Perspektive von People of Color

Fidan Yiligin, fyiligin@yahoo.de - Was bringen Geflüchtete mit und ihre Herausforderungen in der
Migrationsgesellschaft Merseburg 6-3-17

Gayatri Chakravorty *Spivak*

Literaturwissenschaftlerin: Ihre Errungenschaft ist, dass sie mit ihrem Essay „Can the Subaltern speak“ eine Debatte eröffnet hat, auf die sich nicht nur Frauen beziehen, um Ausgrenzungs- und Unterdrückungsmechanismen aufzuzeigen



Shahidul Alam/Drik/Majority World

Nawal El-Saadawi نوال السعداوي

Gynäkologin, Sozialistin, Antiimperialistin



jill 24/7

Fidan Yiligin, fyiligin@yahoo.de - Was bringen Geflüchtete mit und ihre Herausforderungen in der Migrationsgesellschaft Merseburg 6-3-17

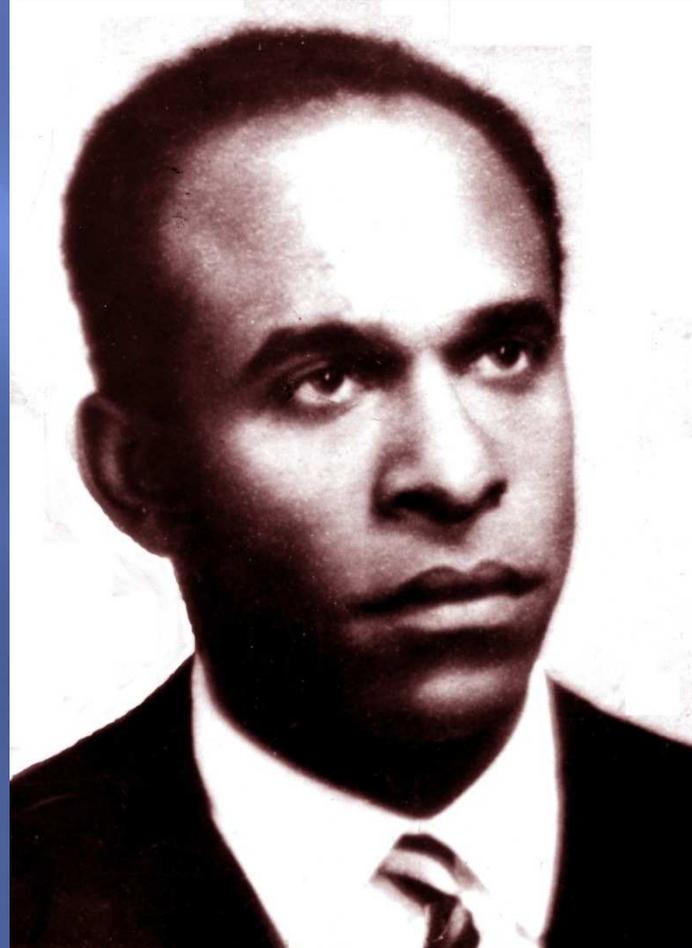
Edward Said

War ebenfalls Literaturwissenschaftler: mit seinem Meisterwerk „Orientalismus“ inserierte er weitere kritische Denker*innen



[Le Philistin 182 posts](#)

Franz Fanon „Die Verdammten dieser Erde“



[Pacha J. Willka](#)

Fidan Yiligin, fyiligin@yahoo.de - Was bringen Geflüchtete mit und ihre Herausforderungen in der Migrationsgesellschaft Merseburg 6-3-17

Unbeugsam

- ▣ Sie sind:
- ▣ Überzeugt
- ▣ Leidenschaftlich
- ▣ Lassen sich nicht beirren
- ▣ Glauben an die Stärken von People of Color und damit auch an sich selber
- ▣ Sie verändern die Menschenbilder aus einer rassismuskritischen und traditionskritischen Perspektive

Solidarität

- ▣ Sie knüpfen Netzwerke
- ▣ Haben verbündete,
- ▣ Setzen sich für eine Zukunft der Chancengleichheit ein
- ▣ Kreieren neue Identitäten für die nächste Generation
- ▣ Setzen neues Wissen bereit
- ▣ Setzen altes Wissen in frage

Danke für

das einlassen in die Assoziationsübung und
das aufmerksame Zuhören
und
Inshallah nehmen Sie etwas mit